

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-03-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

10. März 1953

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 5. März. Vor allem gratuliere ich Ihnen zu den erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen. Das wird ja nun ein riesiges Arbeitsfeld. Aber soweit ich Sie kenne, lieben Sie gerade dieses sehr. -

Den neuen Prospekt von Keppler lege ich Ihnen bei, der sich auf alle seine Bücher und die herabgesetzten Preise bezieht. Natürlich hätte er mich zuerst instruieren müssen, bevor er dies unternahm, ich habe sofort protestiert, aber der ganze Briefwechsel war zu spät. An Ihre Buchgemeinschaft, oder jetzt diese angeschlossene in Stuttgart habe ich nie gedacht, denn es ist mir klar, dass Sie keine Bücher in dieser Ausstattung herausbringen können. Von Keppler erbat ich ein Postpaket "Anjehind", das mir auch schon zugesagt wurde, so kann ich Ihnen in den nächsten Tagen ein Exemplar senden. Mir scheint, dass man wohl ohne grosse Mühe die Rechte von ihm erhalten könnte. Den Brief vom Verlag lege ich Ihnen in einer Abschrift bei.

Die "Biene Maja" wird für mich eine grosse Ueberraschung, denn ich habe nur drei Bilder gesehen und 12 erhält sie, nebst dem Titelbild, da aus Zeitmangel die Entwürfe nicht mehr über Ambach gehen konnten. Der Verlag bat mich darum, dafür Verständnis zu haben, da sonst das Buch zu Ostern nicht fertig würde.

Vom Hoch-Verlag erwarte ich jetzt eine rasche und definitive Antwort. Das Buch Die "Klingende Schale" ist wieder in Düsseldorf und Herr Kolnberger macht auf meine Bitte einen Entwurf zu einem Bild für "Klien" oder "Knorrherz", damit man einen Vergleich mit dem Bild von Hollnagel hat. Ich glaube, ich schrieb Ihnen schon, dass mir das Bild von Hollnagel zum "Tepich der Teja" so ausgezeichnet gefällt. Auf alle Fälle muss nun, nachdem man mehr als zwei Jahre sich mit diesen Märchen beschäftigte, endlich der Erscheinungstermin der Herbst bleiben, denn dies ist auch im Vertrag festgelegt. Jedoch habe ich mit den Herren einen sehr guten Kontakt. Die Abrechnungen waren gut, aber ich habe von Hoch noch kein Geld erhalten, lediglich die Zusage auf eine a conto Zahlung im März und den Rest im April. Dies stört mich persönlich nicht, nur die Pflichtteilsempfänger, die alle nach Brot schreien. Die Deva hat aber ihren Betrag schon überwiesen, sodass alle errechneten Beträge nun unterwegs sind, womit mir wahrhaftig ein Stein vom Herzen gefallen ist.

Am meisten Effekt in Ihrem Brief macht mir die Nachricht, dies fühlen Sie mir vielleicht nach, über Herrn Gotthold Müller, der nun in die Deva eintritt. Herr Doktor, wenn Sie vom Bursenblatt der Buchhändler schreiben, haben Sie jemals irgendetwas darin entdeckt, das "Das Vergessene Licht" angeht? Oder die "Menschenwege"? Die "Maja" geht ja von selber, auch wenn man sie nicht anzeigt, einen Einsatz möchte ich bei den anderen Büchern einmal von Seiten des Verlages erleben. In diesen Tagen erhielt ich einen Brief von einem Unbekannten. Was er über "Das Vergessene Licht" schreibt habe ich Ihnen abgeschrieben.

Leider kann ich jetzt noch nicht reisen, aber mein Programm von allem, was ich Ihnen gerne sagen möchte ist gross, trotzdem will ich mich bemühen, Sie nicht zu sehr zu überfallen.

Fräulein von Metzradt wäre sehr einverstanden, wenn Sie die "Tänzerin von Lucera" haben möchten. Sie freut sich auch sehr, dass Sie sich für das Kinderbuch interessieren, von dem ich selbst sehr eingenommen bin und Kapitel um Kapitel zu hören bekomme. Sie hat es zwar auf Anregung eines Verlags begonnen, aber sie ist nicht gebunden und sie wird Ihnen gerne das Manuskript zuerst senden. Der Verleger erwartet es im August, so geht es leicht, da sie ungefähr Ende April fertig sein wird, dass Sie zuerst es kennenlernen. Sie dankt für Ihre Grüsse und erwidert sie.

Wir haben noch so kaltes Wetter. In den Nächten immer Frost, sodass der Grabstein noch nicht da ist. Aber Ende dieser Woche wird er fertig sein und in der Woche vor Ostern werde ich die Arbeiten im Garten machen lassen. Zuerst dauerte alles mir zu lange, nun fürchte ich mich so sehr vor dem Endgültigen. In diesen Tagen fand ich in einem Notizbuch von Waldemar:

"O Lichtgestalt mit den strahlenden Augen, dass deine
Stätte unter dem Rasen nun ein Leichnam ist. ...
Ich bin Ihnen zu den erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen. Das wird ja
Ihre und Ihre Herr Doktor, bitte grüssen Sie Frau Ortrud und Ihre
liebe Sibylle.
Den neuen Prospekt von Kappeler lege ich Ihnen bei, der sich auf alle
seine Bücher und die ...
mit mir zuerst insprechen müssen, bevor er eine Aufnahme, ich habe sofort
protestiert, aber der Briefwechsel war zu spät. An Ihre Buchgemein-
schaft, oder jetzt diese angeschlossene in Stuttgart habe ich nie gedacht,
denn es ist mir klar, dass die Bücher in dieser Ausstattung heraus-
bringen können. Von Kappeler erbat ich ein Postpaket "Antikend", das mir
auch schon zugesagt wurde, so kann ich Ihnen in den nächsten Tagen ein
Exemplar senden. Mir scheint, dass man wohl ohne grosse Mühe die Rechte
von ihm erhalten könnte. Den Brief vom Verlag sage ich Ihnen in einer Ab-
schrift bei.
Die "Mene Mene" wird für mich eine grosse Überraschung, denn ich
habe nur drei Bilder gesehen und ist erklärt als, nebst dem Titelbild, da
aus Zeitmangel die Uebersetzung nicht mehr übergeben konnten. Der Ver-
lag hat mich darum, dafür Verständnis zu haben, da sonst das Buch zu Ostern
nicht fertig würde.
Von Hoch-Verlag erwarte ich jetzt eine rasche und definitive Antwort.
Das Buch Die "Klingende Schale" ist wieder in Düsseldorf und Herr Klein-
berger macht auf meine Bitte einen Entwurf zu einem Bild für "Klingen" oder
"Klingherz", damit man einen Vergleich mit dem Bild von Holmager hat. Ich
glaube, ich schreibe Ihnen schon, dass mit dem Bild von Holmager zum "Teg-
lich der Teja" so ausgesprochenes Gefühl. Auf alle Fälle muss nun, nachdem
man mehr als zwei Jahre mit diesen Mäthen beschäftigt, endlich der
Veröffentlichungstermin der Herbst bleiben, denn dies ist auch im Vertrag fest-
gelegt. Jedoch habe ich mit den Herren einen sehr guten Kontakt. Die Ab-
rechnungen waren gut, aber ich habe von Hoch noch kein Geld erhalten, je-
doch die Zusage auf eine conté Zahlung im März und den Rest im April.
Dies stört mich persönlich nicht, nur die Pflichterfüllung, die alle
nach Brot schreiben. Die Dave hat aber ihren Betrag schon überwiesen, sodass
alle errechneten Beträge nun unterwegs sind, womit mir wahrhaftig ein
Stein vom Herzen gefallen ist.
Am meisten Effekt in Ihrem Brief macht mir die Nachricht, dass Fühler
Sie mir vielleicht nach, über Herrn Gottfried Müller, der nun in die Dave
eintritt. Herr Doktor, wenn Sie vom Büchereibetrieb der Buchhändler schreiben,
haben Sie niemals irgendwas darin entdeckt, das "Das Vergessene Licht"
angeht? Oder die "Menschwege"? Die "Mene" geht ja von selber, auch wenn
man sie nicht anzeigt, einen Hinweis möchte ich bei den anderen Büchern
einmal von Seiten des Verlages erleben. In diesen Tagen erhielt ich einen
Brief von einem Unbekannten. Was er über "Das Vergessene Licht" schon
habe ich Ihnen abgeschreiben.